

Vorsorge immer wieder auf den Prüfstand

Absicherung von Lebensrisiken kann vor bösen Überraschungen schützen

Von Mirko H. Geck

Bei der Absicherung von Lebensrisiken setzen viele Bundesbürger falsche Prioritäten. So haben 83 Prozent der Haushalte ihren Hausrat geschützt, aber nur jeder fünfte hat eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Dabei kann das finanzielle Risiko einer Invalidität die Existenz gefährden. Jeder Fünfte, der in Rente geht, scheidet aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus dem Berufsleben aus. Die gesetzliche Absicherung zum Erhalt des Lebensstandards bei einer Berufsunfähigkeit reicht jedoch nicht aus.

Plötzlich mit einem geringem Einkommen dazustehen hat für den, der nicht versichert ist, oft existenzbedrohende Folgen: Wer zahlt die Miete oder die Darlehenszinsen, die Beiträge für die private Altersvorsorge? Schutz gegen Berufsunfähigkeit sollte sich daher jeder so früh wie möglich sichern. Viele bekommen sonst später wegen Vorerkrankungen gar keine Versicherung mehr oder müssen Zuschläge bezahlen. Die Absicherung der Arbeitskraft sollte daher Bestandteil der Lebensplanung sein. Denn die Kosten laufen weiter – auch wenn das Gehalt fehlt. Ein Viertel der deutschen



Was bleibt noch zum Leben übrig, wenn man aus gesundheitlichen Gründen früher aus dem Berufsleben ausscheidet?

Foto: dpa

Haushalte hat auch keine Haftpflichtpolice – dabei ist diese Versicherung am wichtigsten und schon für deutlich unter 100 Euro Jahresbeitrag zu bekommen.

Wenn die wichtigsten Lebensrisiken abgesichert sind, steht die Altersvorsorge im Mittelpunkt. Die gesetzliche Rente ist zwar sicher, deren Höhe allerdings nicht. Wer

nicht fürs Alter spart, muss im Ruhestand den Gürtel enger schnallen. Schließlich muss ab Rentenbeginn eine Lücke zwischen dem bisherigen Nettoeinkommen und der gesetzlichen Rente von bis zu 40 Prozent geschlossen werden.

Hierbei gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, ergänzende Vorsorge zu betreiben. Zum Teil über den Arbeit-

geber. Ob eine Zusatzvorsorge sinnvoll ist beziehungsweise sie überhaupt notwendig ist, kommt auf die persönlichen Umstände an und kann nicht pauschal beantwortet werden. Generell gilt: Je früher man mit dem Sparen beginnt, desto geringer ist die monatliche Belastung.

Wichtig ist, wer seine Altersvorsorge in die eigenen Hände

nimmt, sollte seine Strategie immer wieder auf den Prüfstand stellen. Denn nicht nur oben in der Kapitalmärkte und steuerliche Rahmenbedingungen unterliehen Veränderungen. Vor allem neue Lebensabschnitte machen Anpassungen in der Altersvorsorge notwendig. Ob Berufsanfänger, Familiengründer oder Senioren – in jedem Lebenskapitel gilt es, sein Portfolio den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen. Grundlage dafür ist die verbleibende Zeit bis zur Rente – je kürzer sie ist, desto weniger Risiken sollten Anleger bei ihrem Kapitalaufbau eingehen.

Wer als Berufsanfänger seine Rücklagen erst in mehr als 30 Jahren benötigt, kann alle Chancen am Aktienmarkt nutzen und auch zwischenzeitliche Rückschläge verdauen. Der Erhalt des über Jahrzehnte angehäuften Vermögens hat dagegen erste Priorität, wenn der Renteneintritt bevorsteht.



www.lvm.de

Diagnose: berufsunfähig

Garantiertes Einkommen: LVM-BU-Rente

In vielen Berufen wird jeder 3. Erwerbstätige berufsunfähig. Sorgen Sie jetzt vor! Wir beraten Sie:

LVM-Servicebüro
Hubert Schneider
Karlst. 19
76473 Iffezheim
Telefon (07229) 37 37
info@hubert-schneider.lvm.de

LVM
Versicherungen

